

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 127.

Sonnabend, den 4. Juni.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$  Thaler.  
Inserions-Gebühren für den Raum  
einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen.

1853.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Nachdem beschlossen worden ist, die unter die Patrimonialgerichtsbarkeit der Rittergüter Nüßbach und des hiesigen Pöpda gehörenden Dörfer: Delschütz im Amtsbezirke Grimma, und Pöpda im Landgerichtsbezirke Döschitz für alle Verwaltungs-Angelegenheiten diesen Bezirken zu entnehmen und dem Bezirke des Landgerichts Witzsch zuzuteilen, so wird solches hierdurch bekannt gemacht.  
Dresden, am 26. Mai 1853.

Ministerium des Innern.

Freiherr v. Veust.

Eppendorf.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Dresden: Die Vermählung des Prinzen Albert. — Wien: Der König von Baiern erwartet. Todesfälle in der Armee. Die Verlobung der Erzherzogin Marie offiziell angekündigt. — Prag: Verhaftungen. Prekäre Angelegenheiten. Ueberschwemmung bei Labov. — Cattaro: Der Fürst von Montenegro. — Berlin: Confessionelles. Consulatswesen. Die Reise des Prinzen von Preußen nach England. Vermischtes. Die Ratification der Zollverträge eingegangen. — München: Verein der Cigarrenarbeiter polizeilich geschlossen. — Hannover: Ordensverleihung. — Altenburg: Die Regierungsgeschäfte dem Erbprinzen übertragen. — Paris: Die Börse. Enttauschungen. Decrete des Moniteur. Das Lager bei Helfaut. Expedition in Algerien. — Bern: Die letzte österröische Note. Petition aus Löffeln. Fahnentanz in Freiburg. — London: Interpellationen über die orientalische Frage. — Mexico: Santa Anna. Neuer Gesandter für Berlin und Dresden.  
**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Vererdigung Eisenhütten's. Unglücksfall. Sparcasse. Arbeitsnachweisungsanstalt. Die erbländischen ritterschaftlichen Creditvereine. — Leipzig: Stadtrathswahlen. — Chemnitz: Geh. Rath Kohlshütter. Sparcasse.  
**Feuilleton. Vermischtes. Anzeigen. Börse.**

### Tagesgeschichte.

**Dresden, 3. Juni.** Die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albert ist sichere Nachrichten zufolge auf den 18. Juni festgesetzt. — Mit der Direction der Hofhaltung des Prinzen ist der bisherige Adjutant Höchstdes Reichs, Rittmeister Senft v. Pilsach, provisorisch beauftragt. Zur Oberhofmeisterin der künftigen Gemahlin Sr. Königl. Hoheit ist die verwitwte Frau Conferenzministerin Freiin v. Werthern geb. v. Wuthenau und zur Hofdame die Gräfin Anna v. Schall-Naucourt ernannt.

**Wien, 1. Juni.** Sr. Majestät der König von Baiern wird, einer Ansage bei Hofe zufolge, am 11. d. M.

hier eintreffen; aus diesem Grunde hat die Frau Erzherzogin Sophie ihre Reise nach Dresden und Berlin um ein Paar Wochen (man sagt bis zum 17. d. M.) verschoben. Ihre kaiserliche Hoheit gedenkt auch Köln zu besuchen, um die Bauten des dortigen Doms in Augenschein zu nehmen. — Der Feldzeugmeister Graf Künigl, welchen ein Gerücht (schon vor mehreren Wochen todt gesagt hat, ist vorgestern im 89. Altersjahre verschieden. Auch die Feldmarschall-Lieutenant v. Schön und Skribanek, letzterer früher Chef des militärisch-geographischen Instituts und erst seit Kurzem pensionirt, sind mit Tode abgegangen.

**Wien, 2. Juni.** Die „Wiener Btg.“ enthält in ihrem amtlichen Theile folgende Mittheilung: Sr. Majestät der König der Belgier hat während Höchster Anwesenheit in Wien mit Zustimmung Sr. k. apostolischen Majestät, als des obersten Chefs des durchlauchtigsten Kaiserhauses, für seinen Sohn, den Prinzen Leopold, Herzog von Brabant, um die Hand der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Henriette Anna; Tochter weiland Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Joseph und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Dorothea, königliche Prinzessin von Württemberg, geworben. Diese Bewerbung fand sowohl bei der durchlauchtigsten Frau Mutter der Frau Erzherzogin Maria, als bei ihr selbst die freundlichste Aufnahme, und die Hand Ihrer kaiserlichen Hoheit wurde dem Prinzen Leopold, Seinem Wunsche gemäß, freudig zugesagt. Wie schon demnach einer Verbindung entgegen, welche nicht nur die beiden Regentenhäuser, sondern auch ihre Völker mit der lebhaftesten Freude und Bewilligung erfüllen wird.

**Prag, 1. Juni.** Gestern und vorgestern fanden hier abermals Verhaftungen statt; es wurden 20 Studenten und einige Gewerblente zur Haft gebracht und dem k. k. Kriegsgerichte am Hofschin übergeben. Ueber die Ursache dieser Verhaftungen verläutet nichts Näheres. — Laut eines Edictes der obersten Polizeibehörde sind die „deutschen Annalen zur Kenntniss der Gegenwart und Erinnerung an die Vergangenheit“, redigirt von Prof. Dr. Biedermann, in Desterreich „einem allgemeinen Verbote nicht zu unterliegen“. Von den in letzter Zeit verbotenen Büchern haben wir nachstehende hervor: „Die beiden Madiai in Florenz und der Fanatismus des religiösen Glaubens von Fr. Schönmann, Lébek 1853“; „das serbische Volk und seine Bedeutung für die orientalische Frage und für die europäische Civilisation“; „Frankreich, seine Elemente und ihre Entwicklung, von Gustav Ditzel, Stuttgart 1853“; dann die Brüsseler Ausgabe des Monstregramms von Alexander Dumas: „Isaac Laquedem“; dagegen ist die Uebersetzung dieses Romans von Dr. Ditzelmann, in welcher das Anstößige ausgelassen wurde, in Desterreich erlaubt. Auch wurde in letzter Zeit der in Ebur erscheinende Zeitschrift: „Bündner Zeitung“ von der obersten Polizeibehörde der Postdebit entzogen. — Am Frohnleichnamstage hat sich in der Umgegend von Labov ein schweres Gewitter entladen und überfluthete mehrere Städte, darunter Karbach, Kzeiz, Czernowitz, Kamenitz, Sobieslan und Wessell. Der Regen fiel stromartig aus den Wolken herab; die Bäche schwellen zu Flüssen, der Fluß Luznizh zu einem reisenden-Strome an und zwar so rasch, daß den Bewohnern kaum Zeit übrig blieb, sich und das Vieh zu retten. Felder, Wiesen und Gärten gleichen nun Sandwüsten. Auch die Triche wurden überflutet, sieben derselben haben ihre Dämme durchbrochen und verdeckten einzug die Fluren. Mehrere Brücken und Kanäle stürzten ein; Straßen wurden beschädigt; mehrere Mühlen und Wohnhäuser wurden ganz oder theilweise eingestürzt; der Besizer einer Mühle stürzte sich, als er sein einziges Hab und Gut unter dem Andrang der Wellen zerfallen sah, in die Fluthen, wurde aber gerettet. In Czernowitz wurde

vom Blitz ein Weib getödtet und zwei Holzflößer ertranken in der Luznizh. Ob mehr Menschenleben verloren gingen, ist bis jetzt noch nicht bekannt.

**Aus Cattaro, 23. Mai,** wird der „Triest. Btg.“ geschrieben: Der Fürst Danilo von Montenegro langte gestern Mittag an Bord des k. k. Kriegsdampfers „Laurus“ (Commandant Schiffsteuermann Littrow) hier an, nachdem er sich einen halben Tag in Ragusa aufgehalten hatte, wo man ihm zu Ehren einen Ball gab. Eine Deputation von 300 Montenegroinern war von den schwarzen Bergen herabgekommen, um ihren Herrn zu empfangen. Der Fürst hatte die Absicht, sich zwei Tage in Cattaro aufzuhalten. Das ununterbrochene Zustromen der Gernagorzen, die schon am Nachmittage zu 700 angewachsen waren, demog ihn heute Morgen in seine Residenz nach Cetinje zurückzukehren. Interessant war der Zug, der ihn begleitete und sich mit den ersten Strahlen der Sonne in Bewegung setzte, indem die Schaar langsam den Schlangenberg, der auf das Gebirge führt, im vollsten Schmucke ihrer Waffen emporstieg. Die Bivatsche nahmen kein Ende, und weit in den Bergen wiederholte das Echo der Freudenausbrüche, welche die Rückkehr des Fürsten in der Mitte seines Volkes verkündeten.

**55 Berlin, 2. Juni.** Im Cultusministerium beschäftigt man sich angelegentlich mit dem namentlich auf parlamentarischem Podium hervorgetretenen Zwiespalt der Confessionen, in welchem von beiden Seiten so bedeutende Griffe in den Kampf des Wortes und der Principien getreten sind. Für den Fall, daß diese Gegensätze ihre entschiedene Ausprägung des Weitern manifestiren, würde hier der Entschluß nahe liegen, in Bezug auf den öffentlichen Unterricht der confessionellen Sonderung dahin Concessionen zu machen, daß die auf katholischer Seite mehrfach angeregte Institution von Confessionssymptomen später ihre Ausführung finden dürfte. Auch die Universitäten würden von einer solchen Modification der bestehenden Einrichtungen wesentlich berührt werden. — Die von der Presse angelegte Frage der Zweckmäßigkeit erweiterter Consulargewalten in auswärtigen, namentlich überseeischen Ländern, in der Weise, daß den Consuln assistirende Handelsagenten beigegeben würden, um die officielle Position des Consuln praktisch mit dem mercantilen Verkehre jedes Landes in Verbindung zu bringen, gewinnt in der Handelswelt vielen Beifall. Man nennt bereits mehrere erinomliche Namen der kaufmännischen Welt für die Eindämmung solcher Anstrebungen. Die Sache ist jedoch noch Project, hat aber vortheilhafte Situationen für sich. — Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird bekanntlich mit seiner hohen Gemahlin der Prinzessin von Preußen Königl. Hoheit eine Reise nach London antreten. Ob der junge Prinz Friedrich Wilhelm an derselben Theil nehmen dürfte, macht sein noch immer leidender Gesundheitszustand zweifelhaft. Bei Gelegenheit der erwähnten Reise wird der Prinz von Preußen auch Dublin und seine Industrieausstellung besuchen. — Bekanntlich finden im Herbst zu Wien Conferenzen der deutschen Postvereinsstaaten statt, deren Zusammenritt ursprünglich auf den Monat Mai angelegt gewesen. Preußen wird auf dem Congreß durch den Geh. Oberpostath Regner vertreten werden. — Auf den Grenzstationen der westlichen Eisenbahnen wird von der Polizei angelegentlich auf Auswanderungs-speculanten vigilirt, welche ihren Opfern von den Häfenplätzen aus entgegenreisen, um sie sofort für südamerikanische Malarie anzuwerben. — Gegen Ende dieses Monats wird der preussische Generalconsul für Centralamerika, Hesse, hier eintreffen und den Sommer über hier seinen Aufenthalt nehmen. Derselbe wird sich an den Beratungen betheiligen, welche die projectirte Errichtung

## Feuilleton.

### Das germanische Nationalmuseum zu Nürnberg. (Aufruf und Bekanntmachung.)

Es ist dies das im Herbst 1852 zu Dresden auf einer Versammlung deutscher Gelehrten und Kunstforscher unter Vorsth Sr. K. G. des Prinzen Johann beschlossene und 1853 als Nationalinstitut zu Nürnberg begründete germanische Museum, dessen bereits früher in diesen Blättern Erwähnung geschehen. Die Idee dieses Nationalmuseums ist eine eigenständige dem Verhältnissen Deutschlands angepaßt.

Es sollen nämlich allerdings auch Originalschätze der Literatur und Kunst deutscher Vorzeit, soweit dies durch Ankauf und Stiftungen möglich sein wird, zusammengebracht und damit zugleich eine Rettungsanstalt dessen, was außerdem durch Händler ins Ausland manerit, begründet werden; daneben aber soll zugleich ein Centralrepositorium für die sämmtlichen in Deutschland bestehenden zerstreuten Staats- und öffentlichen Sammlungen angelegt werden, um daraus zu erfahren, was an Quellen und Denkmälern der Geschichte, Literatur und Kunst deutscher Vorzeit (vorläufig bis 1650) existirt und wo es zu finden sei. Denn mit Freuden können wir Deutsche darauf verzichten, in Originalen alle diese Schätze in ein Local zu vereinigen (was gewiß der allgemeineren Verbreitung der Bildung nur Eintrag thun würde), wenn wir so weit sind, zu wissen, wo etwas zu finden ist und vorläufig alles Dies in organischer wissenschaftlicher Ordnung zu Papier gebracht haben.

Betreffend nun die materiellen Mittel zur Ausführung dieser Aufgabe und deren allseitiger Unterstützung, hat der Vor-

stand des germanischen Museums, Freiherr zu Aufsess, und die Mitglieder des Gelehrtenausschusses desselben Bekanntmachung und Aufruf erlassen folgenden Hauptinhalt:

.... Es sind nicht nur jährliche Geldzuschüsse aus Regierungsfonds zu hoffen, sondern es hat sich auch bereits ein Unterstützungsverein unter dem Namen „Actiengesellschaft für das germanische Museum“ gebildet, dessen Sitz zu Nürnberg ist; auch haben sich viele Stimmen erhoben, mit jährlichen Geldbeiträgen nach Kräften das Museum unterstützen zu wollen. Doch um Weibes, Aelternzeichnung und Jahresbeiträge, durch alle deutsche Staaten sowohl als auch in den beim Museum historisch interessirten Ländern, Schwetz, Olßa, Lothringen, Burgund, den Niederlanden und Ostseeländern, ja wo nur Deutsche sind, zu erlangen, ist es notwendig, eigene Agenten aufzustellen zur Verbreitung der Einladungen, zur Zeichnung und Eincaßirung der Actien und Jahresbeiträge. Wir weisen auch nicht, daß in jedem bedeutendem Orte nicht nur Deutschlands, sondern aller Länder, wo historisches Interesse dafür noch nicht erloschen ist, doch ein wohlgekannter Ehrenmann sich dazu finde, die oben bezeichneten Bemühungen uneigennützig auf sich zu nehmen. Und in diesem Vertrauen fordern wir Alle, die Lust haben, dem Vaterlande diesen Liebesdienst zu leisten, auf, dem unterzeichneten Vorstande ihre Namen zu nennen, um halbmöglichst ihnen die gedruckten Einladungen zur Zeichnung der Actien- und Jahresbeiträge zusenden zu können. Damit wir aber auch Zeugniß ablegen können von Dem, was während der kurzen Zeit des Bestehens des Museums geschehen ist, so laden

wir jeden Freund der guten Sache ein, nach Nürnberg zu kommen und zu sehen, welche Schätze deutscher Literatur und Kunst bereits durch patriotische Theilnahme im Besitz des Museums sind: eine Bibliothek von 10,000 Bänden, reich an Handschriften und Seltenheiten, eine Urkunden- und historische Actensammlung, eine Sammlung alter guter Gemälde, Miniaturen, Gantzzeichnungen, Kupferstiche, Holzschritte, Sculpturen aller Gattungen, Münz-, Siegel-, Waffengeräth- und Instrumentensammlungen, Alles wohl geordnet und mit den speciellsten Nachweisungen versehen. Eine Zeitschrift: „Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, neue Folge“, wird als Organ des Museums mit 1. Juli monatlich, wo möglich alle 14 Tage, erscheinen und durch Post zum Jahrespreis von 2 fl. oder 1 Thlr. 6 Gr. versendet. Ein Anfrage-, ein literarisch-artistisches Bureau ist organisiert, wodurch wir im Stande sind, jetzt schon historische Arbeiten von Gelehrten und Kunstforschern einermassen zu unterstützen, sowie überhaupt Anfragen, die sich auf spezielle Zweige der Geschichte-, Rechts-, Sitten- und Sprachkunde, sowie auf Kunst beziehen, sowohl schriftlich als bildlich zu erledigen. Fast täglich treffen kleinere oder größere Gaben ein und viele sind in Aussicht gestellt, ja es ist nicht geringe Hoffnung da, daß nach den bereits von einigen der bedeutendsten Buchhandlungen gegebenen Beispielen sämmtliche deutsche Buchhandlungen von ihren einschlagenden Verlagswerken dem Museum ein Gratidexemplar zukommen lassen wollen. So mögen sich denn von allen Seiten Kräfte zum guten vaterländischen Werke vereinigen und Jeder nach seinem Stande und Berufe etwas dazu thun! Nürnberg, am 19. Mai 1853.